

Konzept geht auf: Bunter Umzug durch die Stadt

Trotz der Hitze: Schützenverein ist zufrieden mit der Stimmung beim Rundmarsch / Sechs Teilnehmer erleiden Schwächeanfall

Rundmarsch bei mehr als 30 Grad. Da wird's warm beim Musizieren, unter den Schützenjacken oder unterm Feuerwehrhelm. Glück für die VfL-Damen, sie haben etwas zum Fächern dabei.

rwe (4)



Bad Nenndorf. „Das heute war unser Beitrag zu Bad Nenndorf ist bunt“, sagte gestern ein sichtlich zufriedener Detlef Nixdorf. Der Vorsitzende des Schützenvereins meint damit den Rundmarsch am Nachmittag mit mehr als 100 Teilnehmern und zwei Kapellen. „Der Sonntag als Tag für die Bad Nenndorfer Vereine hat sich bewährt.“ Der Vorsitzende hatte beim Schützenfest erstmals die beiden Umzüge durch die Kurstadt getrennt. Am Sonnabend marschierten die Schützen aus dem Kreisverband Nesselblatt, am Sonntag dann die Abordnungen der örtlichen Vereine. Die Feuerwehr kam mit fast 50 Leuten, der VfL mit mehr als 30 Auch aus Waltringhäuser waren viele da“, hofft Nixdorf auf noch mehr Resonanz im nächsten Jahr.

Alle zusammen gaben das erwähnte bunte Bild ab. Der Musikzug aus Pohle in Blau, die Feuerwehr in Rot und Blau, der VfL in Knallgelb, die Wunstorfer Auetaler in Rot-Schwarz und die Schützen in ihren grünen Uniformen. Nur die Hitze machte den Teilnehmern sichtlich zu schaffen, auch wenn diese tapfer und fröhlich den Zuschauern am Straßenrand zuwinkten. Drei Mitglieder aus den Reihen der Schützen und drei Musiker erlitten leichte Schwächeanfälle. „Das heute war sicher an der Grenze dessen, was geht“, räumte Nixdorf ein, der sogar ein kleines Handtuch dabei hatte, um sich den Schweiß von der Stirn zu tupfen – natürlich in Grün. Allerdings waren mithilfe der Sanitäter alle Betroffenen wenig später wieder wohlauf.

Auch mit den übrigen Veranstaltungspunkten zeigte sich Nixdorf zufrieden. Bis Mitternacht vergnügten sich die Schützen am Sonnabend im Festzelt. Zum ökumenischen Gottesdienst waren mehr als 100 Gäste im Zelt. Dabei hätten die Schützen fast ohne evangelischen Geistlichen dagestanden. Sie hätten eine Absage von der Godehardigemeinde bekommen, sagte Nixdorf. „Da hatte niemand Zeit dafür.“

Doch nach Vermittlung durch den katholischen Pfarrer Adalbert Bonk sei Pastor i.R Horst Jacobs eingesprungen. Dieser übernahm wie schon 2006 den evangelischen Teil. „Darüber habe ich mich sehr gefreut“, sagt Nixdorf. Eine Freude machte ihm auch der stellvertretende Bürgermeister Werner Tatge. Der lobte in seinem Grußwort beim Festessen den Einsatz der Schützen. Es sei bewundernswert, wie es ein solch kleiner Verein schaffe, jedes Jahr wieder solch ein Fest auf die Beine zu stellen.

Ob das immer so bleibt, muss sich aber erst noch zeigen. Denn die Zukunft des Bad Nenndorfer Schützenfestes hängt in erster Linie auch davon ab, welche Bilanz der Zeltwirt nach den drei Tagen zieht. Nixdorf: „Das Ergebnis kenne ich noch nicht.“ rwe